



DICR!M

KOMMUNALER
LEITFADEN
ÜBER DIE
EXTREMRISIKEN



EINFÜHRUNG:

„Vorbeugen ist besser als heilen.“

Als Einleitung der Version 2025 unseres DICRIM erscheint mir diese allgemein bekannte Maxime besonders passend.

Dieser Leitfaden enthält nämlich eine Zusammenfassung sämtlicher Risiken, die für uns in Huningue eine Rolle spielen könnten. Wie Sie sehen, gibt es davon eine ganze Reihe, und es handelt sich nicht nur um Naturgefahren, sondern auch um Risiken industrieller und technologischer Herkunft.

Zunächst halte ich es für ganz besonders wichtig, dass wir uns alle bewusst machen... was uns passieren kann.

Dann fällt es uns leichter, **VORAUSSCHAUEND ZU DENKEN** und die erforderlichen Hilfsmittel und **MASSNAHMEN ZU ORGANISIEREN**, um das Leben unserer Mitbürger*innen zu retten bzw. ihre Interessen so weit wie möglich zu wahren, wofür in manchen Fällen nur ein äußerst kurzes Zeitfenster bleibt.

Deshalb lege ich großen Wert darauf, dass alle Personen, die für die Umsetzung der in diesem Dokument enthaltenen Richtlinien zuständig sind, genau wissen, worin ihre Rolle besteht, wo die eventuell erforderliche Ausstattung aufbewahrt wird und wo die Bevölkerung im Notfall in Sicherheit gebracht werden kann.

Ihnen allen möchte ich danken für Ihre Einsatzbereitschaft und den Geist der Solidarität. In Situationen, die sehr angsteinflößend sein können und in denen der Faktor Zeit oft eine entscheidende Rolle spielt, ist beides unverzichtbar... um das Schlimmste zu verhindern!



Jean-Marc Deichtmann
Bürgermeister von Huningue

WAS IST EIN EXTREMRISIKO?	4
RECHT AUF INFORMATION ÜBER EXTREMRISIKEN	4
ALLGEMEINE ANWEISUNGEN / WARNSYSTEME	5
INDIVIDUELLES SCHUTZVERHALTEN	6
DIE RISIKEN DER GEMEINDE HUNINGUE	8
DIE NATURRISIKEN DER GEMEINDE HUNINGUE	
___ DAS ERDBEBENRISIKO	10
___ DAS HOCHWASSERRISIKO	12
___ DAS RISIKO DURCH MASSENBEWEGUNG	15
___ DAS RISIKO DURCH QUELL- UND SCHWINDVERHALTEN DES LEHMS	17
___ DAS RADONRISIKO	18
___ DAS KLIMARISIKO - STURM	19
___ DAS KLIMARISIKO - HITZEWELLEN	21
___ DIE EINSTUFUNG ALS NATURKATASTROPHE	22
DIE INDUSTRIE- UND TECHNOLOGIERISIKEN DER GEMEINDE HUNINGUE	
___ DAS INDUSTRIERISIKO	24
___ DAS RISIKO DURCH GEFAHRGUTTRANSPORT	26
DIE DIVERSEN RISIKEN DER GEMEINDE HUNINGUE	
___ DAS „BLINDGÄNGERRISIKO“	29

WAS IST EIN EXTREMRISIKO?

Der Begriff Extremrisiko bezeichnet die Möglichkeit eines naturbedingten oder menschengemachten (anthropogenen) Ereignisses, dessen Auswirkungen eine große Anzahl an Personen gefährden, erhebliche Schäden verursachen und das Reaktionsvermögen der Gesellschaft überfordern können.

Ein paar Begriffsbestimmungen:

GEFÄHRDUNG: Der Begriff Gefährdung bezeichnet die Wahrscheinlichkeit, dass ein naturbedingtes oder menschengemachtes (z. B. technologisches), potentiell gefährliches Phänomen eintritt.

SCHUTZBEDÜRFTIGES GUT: Unter schutzbedürftigen Gütern versteht man die Menschen, Sachen und Ausstattungen sowie die Umwelt, die potentiell durch eine Gefährdung bedroht werden.

ANFÄLLIGKEIT: Der Begriff bezeichnet und misst die Tragweite der vorhersehbaren Auswirkungen der Gefährdung auf die schutzbedürftigen Güter. Die Anfälligkeit ist die Beurteilung der Empfindlichkeit der in einem Gebiet vorhandenen Elemente gegenüber einer bestimmten Art von Auswirkungen.

RISIKO: Das Risiko ist die Kombination der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses, der Gefährdung und der Schwere seiner Auswirkungen auf die schutzbedürftigen Güter entsprechend ihrer Anfälligkeit. **RISIKO = GEFÄHRDUNG + SCHUTZBEDÜRFTIGES GUT**

EXTREMRISIKO: Das Extremrisiko ist gekennzeichnet durch eine geringe Häufigkeit und einen hohen Schweregrad.

Der hohe Schweregrad des Extremrisikos äußert sich durch eine hohe Opferzahl und erhebliche Sach- und Umweltschäden. Da ein Extremrisiko selten eintritt, neigen Einzelpersonen und die Gesellschaft insgesamt umso mehr dazu, es zu ignorieren.

RECHT AUF INFORMATION ÜBER EXTREMRISIKEN

Im Rahmen des Rechts auf Information über Extremrisiken werden Eigentümer und Betreiber von Räumen und Flächen, die von einem Extremrisiko betroffen sind, unabhängig davon, ob es sich um ein naturbedingtes oder anthropogenes Risiko handelt, auf die in den Artikeln R125-11, R125-12 und R125-14 des frz. Umweltgesetzbuchs erwähnte Anzeigepflicht hingewiesen.

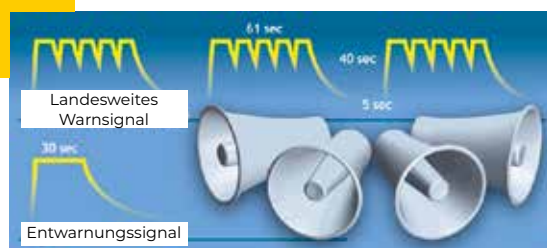
Zur Information: Diese Anzeigepflicht betrifft Folgendes:

1. Einrichtungen mit Publikumsverkehr im Sinne des Artikels R. 123-2 des frz. Wohnungsbaugesetzbuchs, wenn die Besucher- und Belegschaftsstärke 50 Personen überschreitet.
2. Immobilien, die zur Ausübung einer Tätigkeit der Bereiche Industrie, Handel, Landwirtschaft oder Dienstleistung bestimmt sind, wenn die Anzahl der Nutzer über 50 liegt
3. Gelände, die dauerhaft als Campingplätze und Stellplätze für Wohnmobile angelegt sind und in Anwendung von Artikel R. 421-19 des französischen Stadtplanungsgesetzbuchs genehmigungspflichtig sind, wenn ihre Kapazität die Aufnahme von mehr als 50 Campern mit Zelt oder 15 Zelten und Wohnmobilen zulässt
4. Wohngebäude, die mehr als 15 Wohnungen umfassen

ALLGEMEINE ANWEISUNGEN / WARNSYSTEME

Bevölkerungswarnsystem

Unter einem Alarm versteht man die Verbreitung eines akustischen Signals, das der Verständigung der Bevölkerung über eine unmittelbar drohende Gefahr dient. Wenn dieser Fall eintritt, sendet eine Sirene dreimal pro Minute einen an- und abschwellenden Ton aus. Dazwischen liegt jeweils eine fünfsekündige Pause. Zur Entwarnung sendet eine Sirene 30 Sekunden lang einen Dauerton aus.



FR-ALERT

FR-Alert ist ein neues Warn- und Informationssystem für die Bevölkerung, das die Möglichkeit bietet, Personen, die sich in einem gefährdeten Gebiet aufhalten, über Mobiltelefone zu benachrichtigen. Wenn es aktiviert wird, informiert es die betroffenen Bürger*innen über die Art und Verortung einer Gefahr oder Bedrohung, mit Angabe der Maßnahmen und Verhaltensweisen, die es zu ergreifen bzw. anzunehmen gilt, um sich vor der Gefahr zu schützen oder die Exposition gegenüber den Auswirkungen der Bedrohung so weit wie möglich zu verringern.



Diese Anweisungen gilt es zu befolgen:

- Bleiben Sie im Inneren eines Gebäudes oder begeben Sie sich unverzüglich in das nächstliegende Gebäude.
- Bleiben Sie nicht in Ihrem Auto.
- Holen Sie die Kinder nicht aus der Schule ab: Das Lehrpersonal kümmert sich um sie.
- Isolieren Sie sich in einem geschlossenen Raum, schalten sie Belüftungs- und Klimaanlage aus und dichten Sie Öffnungen ab.
- Telefonieren Sie nicht, halten Sie die Leitungen frei für die Rettungsdienste.
- Hören Sie die über das Radio gesendeten Nachrichten (France Bleu Alsace 102.6 – Radio Dreyeckland 104.6 – Flor FM 98.6).

DIE NOTRUFNUMMERN

- Feuerwehr 18, Rettungsdienst 15, Polizei 17
- Außerhalb von Notfällen erhalten Sie hier ausführlichere Informationen:
 - Stadtverwaltung +33 (0)3 89 69 17 80
 - Präfektur (Interministerieller Dienst für zivile Gefahrenabwehr und Bevölkerungsschutz) +33 (0)3 89 29 20 00
 - Gendarmerie +33 (0)3 89 69 15 40
 - Departmentale Leitstelle des Feuerwehr- und Rettungswesens +33 (0)3 89 30 18 00
 - Regionale Leitstelle für Industrie und Umweltforschung +33 (0)3 89 20 12 72
 - Departmentale Leitstelle des Gesundheits- und Sozialwesens +33 (0)3 89 24 81 64
 - Gambsheimer Rhein-Alarmzentrale für Nautische Informationen +33 (0)3 88 59 76 00
 - Institut für Geophysik +33 (0)3 90 24 00 57
 - Régiongaz +33 (0)3 89 69 78 27
 - Veolia Eau – CGE +33 (0)8 10 00 57 09
 - Météo France +33 (0)8 92 68 02 68

Ausführlichere Informationen

Bei der Stadtverwaltung: DICRIM (Kommunaler Leitfaden über Extremrisiken) und DDRM (Departmentale Unterlagen über Extremrisiken)

Website: www.haut-rhin.pref.gouv.fr



24 INDIVIDUELLES SCHUTZVERHALTEN

Die Erstellung eines Familienplans zur Gefahrenabwehr (PFMS) dient der Vorbereitung auf die Maßnahmen, die es im Falle einer Krise zu ergreifen gilt (Risikoexposition, Warnsysteme, Sicherheitsanweisungen, sichere Orte) und vermeidet jegliche Panik, die häufig zusätzliche Probleme verursacht.

Ausführlichere Informationen unter: https://www.georisques.gouv.fr/sites/default/files/2022-08/PFMS_jeptegemafamille-1.pdf

VORHER

- Vorbereitung einer Mindestausrüstung:
 - Tragbares Radiogerät mit Batterien
 - Taschenlampe
 - Trinkwasser
 - persönliche Dokumente
 - lebensnotwendige Arzneimittel
 - Decken, Wechselkleidung
 - Schutzausrüstung
 - Lebensmittelvorräte
- Einholung von Informationen bei der Stadtverwaltung
 - über die bestehenden Risiken
 - über die vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen
 - über Interventionspläne
- Organisation:
 - Absprache mit der Personengruppe, für die man verantwortlich ist
 - Besprechung der im Katastrophenfall zu ergreifenden Maßnahmen mit der Familie
- Simulationsübungen:
 - teilnehmen oder mitverfolgen
 - daraus lernen

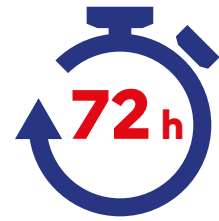
WÄHRENDDESSEN

- sich in Sicherheit bringen, d. h. je nach Risikoart sich isolieren oder den Ort verlassen
- sich informieren, Radio hören
- die Informationen an die Personengruppe, für die man verantwortlich ist, weitergeben
- die Kinder nicht von der Schule abholen

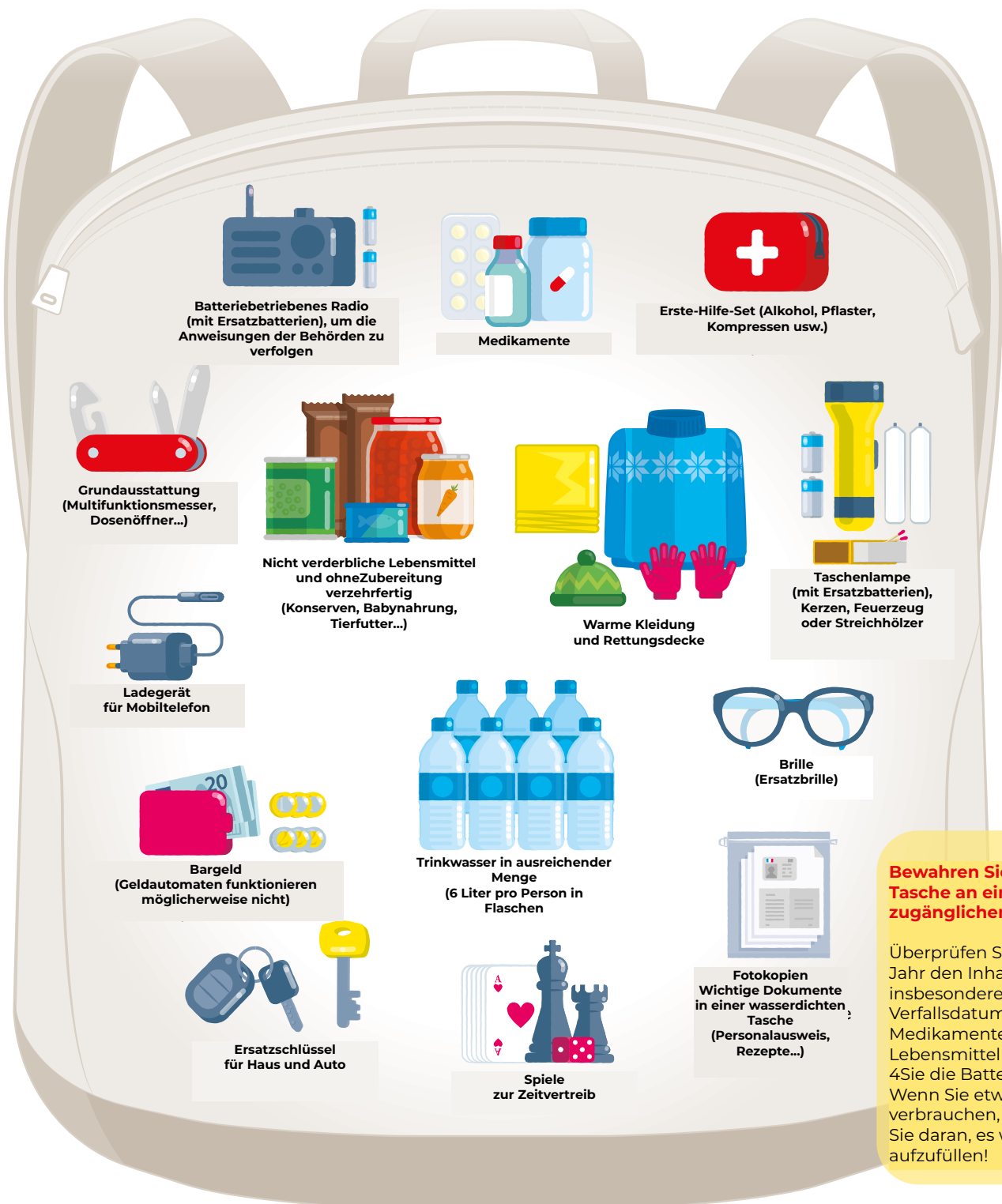
NACHHER

- sich informieren, Radio hören und die von den Behörden erteilten Anweisungen befolgen
- die Behörden über jegliche beobachtete Gefahr in Kenntnis setzen
- den Nachbarn erste Hilfe leisten, an Senioren und Menschen mit Behinderung denken
- sich den Rettungskräften zur Verfügung stellen
- die Schäden beurteilen, die gefährlichen Orte ermitteln und sich davon fernhalten

IHR NOTFALLSET



Strom-, Gas- und Wasserausfälle, unpassierbare Straßen...
Wenn eine größere Katastrophe eintritt,
sind **die ersten 72 Stunden** oft die schwierigsten. Mit diesem im
Voraus vorbereiteten Notfallset können Sie beruhigter zu Hause bleiben
und auf Hilfe warten. Es ist auch sehr nützlich, wenn Sie das Haus schnell
verlassen müssen.



Batteriebetriebenes Radio
(mit Ersatzbatterien), um die
Anweisungen der Behörden zu
verfolgen

Medikamente

Erste-Hilfe-Set (Alkohol, Pflaster,
Kompressen usw.)

Grundausrüstung
(Multifunktionsmesser,
Dosenöffner...)

Nicht verderbliche Lebensmittel
und ohne Zubereitung
verzehrfertig
(Konserven, Babynahrung,
Tierfutter...)

Warme Kleidung
und Rettungsdecke

Taschenlampe
(mit Ersatzbatterien),
Kerzen, Feuerzeug
oder Streichhölzer

Ladegerät
für Mobiltelefon

Bargeld
(Geldautomaten funktionieren
möglicherweise nicht)

Trinkwasser in ausreichender
Menge
(6 Liter pro Person in
Flaschen)

Brille
(Ersatzbrille)

Ersatzschlüssel
für Haus und Auto

Spiele
zur Zeitvertreib

Fotokopien
Wichtige Dokumente
in einer wasserdichten
Tasche
(Personalausweis,
Rezepte...)

**Bewahren Sie die
Tasche an einem leicht
zugänglichen Ort auf!**

Überprüfen Sie einmal im Jahr den Inhalt Ihres Sets, insbesondere das Verfallsdatum von Medikamenten und Lebensmitteln. Ersetzen Sie die Batterien aus. Wenn Sie etwas verbrauchen, denken Sie daran, es wieder aufzufüllen!

DIE RISIKEN DER GEMEINDE HUNINGUE

Eingetragen in den Departmentalen Unterlagen über Extremrisiken, die auf der Website der Präfektur Haut-Rhin eingesehen werden können, sind:

• Die Naturrisiken der Gemeinde Huningue

- Das Erdbebenrisiko
- Das Hochwasserrisiko
- Das Risiko durch Massenbewegung
- Das Risiko durch Quell- und Schwindverhalten des Lehms
- Das Radonrisiko
- Das Sturmrisiko

Die Industrie- und Technologierisiken der Gemeinde Huningue

- Das Atomrisiko
- Das Industrierisiko
- Das Risiko durch Gefahrguttransport
- Das Risiko durch Gefahrguttransport über Rohrleitungen
- Das Dammbruchrisiko

Die diversen Risiken

- Das „Blindgängerrisiko“



DIE NATURRISIKEN DER GEMEINDE HUNINGUE

DAS ERDBEBENRISIKO

Was ist ein Erdbeben?

Unter Erdbeben versteht man eine Erschütterung des Erdkörpers. Es entsteht durch eine gewaltige Energiefreisetzung, die durch eine Verschiebung an einer Verwerfung ausgelöst wird.

Chronologie

Das heftigste bekannte Erdbeben in der Geschichte ereignete sich am 18. Oktober 1356 in Basel. Es hatte weitreichende Zerstörungen

zur Folge, und seine Intensität wird auf VIII-IX geschätzt.

Ausgehend von den aufgezeichneten Angaben zu den Schäden wurde seine Magnitude von den französischen Experten auf 6,2 geschätzt.

Die deutschen und schweizerischen Experten bewerten sie mit 6,7 oder sogar 6,9. Es handelt sich um eines der stärksten Erdbeben, die in Westeuropa aufgezeichnet wurden.



Wie äußert es sich?

Ein Erdbeben kann Gebäude beschädigen oder zerstören und auf beiden Seiten der Verwerfungen Verschiebungen der Bodenoberfläche bewirken. Es kann auch Felsstürze auslösen oder eine Verflüssigung weicher, wasserhaltiger Böden, sowie Lawinen oder Tsunamis. Folgende Eigenschaften beschreiben ein Erdbeben:

- Sein Herd
- Sein Epizentrum
- Seine Magnitude
- Seine Intensität
- Die Häufigkeit und Dauer der Erschütterungen
- Die Verwerfung

Auswirkungen auf Menschen, Sachen und die Umwelt

Sowohl angesichts seiner direkten Auswirkungen als auch angesichts der Phänomene, die es auslösen kann, stellt das Erdbeben das tödlichste Extremrisiko dar. Seine Auswirkungen auf das menschliche Leben, die Wirtschaft und die Umwelt können katastrophal sein und im schlimmsten Fall eine Gesellschaft nachhaltig zerrütten.

Das Risiko für die Gemeinde

Wir befinden uns in einer Zone mit mittlerem Erdbebenrisiko (Zone 4), d. h. in der Region mit dem höchsten Risiko Kontinentalfrankreichs. Das Erdbeben von Basel (1356) dient als Maßstab für die zerstörenden Auswirkungen.

Es betraf damals auch den Sundgau.



24 WAS TUN BEI ERDBEBEN?

VORHER:

- sich über die bestehenden Risiken und die vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen informieren (Plan für die Familienzusammenführung)
- erdbebensichere Bauwerke bevorzugen
- die Abschaltpunkte der Gas-, Wasser- und Stromversorgung und die Notausgänge ausfindig machen
- Geräte und schwere Möbel fixieren
- einen sicheren Ort ausfindig machen
- Notapotheke, dynamobetriebene Taschenlampe, Wasser in Flaschen, Trillerpfeife, batteriebetriebenes Radiogerät und Feuerlöscher bereithalten

WÄHRENDEDESSEN:

- Ruhe bewahren

In Innenräumen:

- nicht nach draußen gehen (Sie können durch herabstürzende Dinge schwer verletzt werden: Schornsteine, Dachziegel, Zierelemente usw.)
- sich in Sicherheit bringen: in der Nähe einer tragenden Wand, einer tragenden Säule oder unter einem stabilen Möbelstück und nach Möglichkeit die Beine dieses Möbelstücks festhalten
- sich von Fenstern, Möbelstücken und Lampen fernhalten

Im Freien:

- sich von allem fernhalten, was einstürzen kann (Gebäude, Brücken, Stromleitungen)

Im Auto:

- anhalten, nach Möglichkeit in ausreichendem Abstand von Bauwerken und Stromleitungen, die Warnblinker einschalten
- erst aussteigen, wenn das Beben aufgehört hat

NACHHER:

- nach der ersten Erschütterung mit Nachbeben rechnen
- Wasser, Gas und Strom abstellen, keine Flammen entzünden und nicht rauchen
- Gebäude zügig räumen, keine Aufzüge benutzen
- Feuer jeglicher Art löschen
- nur mit Taschenlampen leuchten
- nicht in eingestürzte oder beschädigte Gebäude zurückkehren (solange keine Diagnose erstellt wurde)
- nur in lebensbedrohlichen Notfällen telefonieren (die Leitungen für den Rettungsdienst freihalten)
- die Anweisungen der Behörden anhören und nur diese befolgen

DAS HOCHWASSERRISIKO

Was ist Hochwasser?

Unter Hochwasser versteht man eine zeitweilige Überflutung von Gebieten, die normalerweise nicht unter Wasser stehen. Hochwasser entsteht durch den Überlauf von Fließgewässern, einen Deich- oder Dammbruch, durch Schuttströme oder einen Anstieg des Grundwasserspiegels.

Hochwasser ist häufig die Folge einer Starkregenphase, manchmal einer Schneeschmelze oder der Kombination von beidem.

Wie äußert es sich?

Man unterscheidet drei Arten von Hochwasser:

- Das langsame Ansteigen des Wassers in Talregionen durch den Überlauf eines Fließgewässers oder den Anstieg des Grundwasserspiegels
- Die schnelle Entstehung von Sturzfluten infolge heftiger Regengüsse, mit oder ohne Schuttströme
- Einen verstärkten Niederschlagsabfluss aufgrund von Bodenversiegelung und Anbaumethoden, welche die Versickerung der Niederschläge begrenzen

Im weitesten Sinne umfasst Hochwasser auch Überschwemmungen durch das Nachgeben von Schutzbauten, wie beispielsweise ein Dammbruch.

Chronologie

Das letzte in Huningue aufgezeichnete Hochwasser ereignete sich im Juni 2013, doch es verursachte keine Schäden.

Das Risiko für die Gemeinde

Das Hochwasserrisiko in Huningue durch einen Überlauf des Rheins bzw. einen Grundwasseranstieg ist gering. Im Falle von Dammbrüchen oder starken Niederschlägen könnte es zu einer solchen Situation kommen. Da der Rhein kanalisiert ist und in Stadtnähe durch mehrere Schutzbauten reguliert wird, ist das Risiko niedrig.

Die Stadt unterliegt keinem Hochwasserpräventionsplan (Erlass von Vorschriften zum Schutz von Städten in Überschwemmungsgebieten).

Die Stadt ist nicht als TRI eingestuft: Gebiet mit hohem Überschwemmungsrisiko

Das Verfahren „Hochwasser-Frühwarnsystem“

Der Staat gewährleistet die Überwachung, Vorhersage und Informationsweitergabe in Bezug auf Hochwasser an den Gewässern und Gewässerabschnitten, für die er Prognosen über das Risiko der Entstehung oder Ausbreitung von Hochwasser erstellen kann. Die öffentlich zugängliche Website **www.vigicrues.gouv.fr** ist die wichtigste Informationsplattform des „Hochwasser-Frühwarnsystems“.

DAS HOCHWASSERRISIKO





24 WAS TUN BEI HOCHWASSER?

VORHER:

- sich organisieren und vorausschauend denken
- sich bei der Stadtverwaltung über Risiken, Warnmethoden und Anweisungen informieren
- sich mithilfe von Radio, Fernsehen und Internet über das Wetter und die Hochwasserprognosen auf dem Laufenden halten
- sich organisieren und überlegen, welche Maßnahmen für die Gefahrenabwehr erforderlich sind
- Möbel und Wertsachen (Fotoalben, persönliche Dokumente, Rechnungen) sowie Gefahrgüter und Schadstoffe hochwassersicher platzieren
- wasserdurchlässige Öffnungen verschließen: Türen, Lichtschächte, Lüftungsschlitze
- Tanks verankern
- ein Hochwasser-Set vorbereiten: batteriebetriebenes Radiogerät, Wasser- und Lebensmittelvorrat, persönliche Papiere, lebenswichtige Arzneimittel, Wechselkleidung, Decken

WÄHRENDEDESSEN:

- die oben genannten Sicherungsmaßnahmen umsetzen
- die Entwicklung des Wetters und die Hochwasserprognosen verfolgen
- sich mithilfe des Radios oder bei der Stadtverwaltung über den Wasseranstieg informieren
- sich an einen im Voraus ausfindig gemachten, hochgelegenen Ort zurückziehen: Geschoss, Hügel usw.
- nicht versuchen, sich zu den Angehörigen zu begeben, keine überschwemmte Straße nutzen (weder zu Fuß noch mit dem Auto)
- den Strom abstellen

BEI SCHNELLER HOCHWASSERENTWICKLUNG:

- nicht in unmittelbarer Nähe von Fluss- oder Bachufern bleiben oder parken
- nicht versuchen, ein hochwasserführendes Fließgewässer zu überqueren
- sich auf Anhöhen in Sicherheit bringen
- auf Campingplätzen in Wassernähe die vorgesehenen Methoden zur Information, Warnung und Evakuierung der Camper im Hochwasserfall zur Kenntnis nehmen

NACHHER:

- die Wohnung lüften
- heizen, sobald es möglich ist
- den Strom nicht wieder anstellen, bevor die Anlage trocken ist
- verunglückten oder bedürftigen Menschen helfen

DAS RISIKO DURCH MASSENBEWEGUNG

Was ist eine Massenbewegung?

Unter einer Massenbewegung versteht man Naturphänomene mit unterschiedlichen Ursachen. Sie entstehen durch Verformungen, Brüche und Verschiebungen der Böden. Ihr Auftreten ist bedingt durch geologische, hydrogeologische und topographische Gegebenheiten, die durch Wetterverhältnisse und menschliches Handeln verstärkt werden.

Massenbewegungen umfassen: Felsstürze, Einstürze und Absenkungen unterirdischer Hohlräume, Erdbeben. Das Phänomen Quell- und Schwindverhalten des Lehms bildet einen Sonderfall und stellt keine unmittelbare Gefahr für den Menschen dar, beschädigt aber Bauwerke. Es wird im nächsten Kapitel behandelt.

Wie äußert es sich?

Die Stadt HUNINGUE ist von Absenkungen und Einstürzen betroffen: Sie äußern sich durch die Bildung von Vertiefungen, die der Auffüllung eines unterirdischen Hohlraums durch die zwischen seiner Decke und der Oberfläche befindlichen Bodenmassen entspricht.

Wenn dieser Hohlraum sehr groß ist und sich in Oberflächennähe befindet, wird aus der Absenkung ein Einsturz, und an der Oberfläche entsteht ein Leerraum. Dieses Phänomen kann sehr schwerwiegende Auswirkungen auf die Bevölkerung, die Bauwerke und die Infrastrukturen haben.

Hohlräume bewirken ein Einsturz-/Absenkungsrisiko an der Oberfläche, das Sachen und Menschen bedroht, aber ebenso ein Absturzrisiko für Menschen.

Nicht alle Hohlräume sind einsturzgefährdet. 5 % der Gemeinden des Departements Haut-Rhin sind vom Vorhandensein mindestens eines unterirdischen Hohlraums betroffen, und bei 91 % der im Departement erfassten Hohlräume handelt es sich um militärische Einrichtungen.

Die natürlichen Hohlräume, die hauptsächlich im elsässischen Jura angesiedelt sind, machen weniger als 4 % aus.

Im Jahr 2011 wurde vom BRGM (Büro für Geologie- und Bergbauforschung) ein Bestandsverzeichnis der nicht bergbaulichen, unterirdischen Hohlräume des Departements Oberrhein erstellt. Vermutlich wurden dabei nicht alle Hohlräume erfasst. Die Ergebnisse können auf folgender Internetseite eingesehen werden: www.georisques.gouv.fr

Chronologie

Am 25. Dezember 1999 wurde in Huningue eine Massenbewegung infolge des Sturms Lothar als Naturkatastrophe eingestuft.



24 WAS TUN IM FALLE EINER MASSENBEWEGUNG?

VORHER:

- bei ungewöhnlichem und besorgniserregendem Knirschen unverzüglich das Gebäude räumen und bei der Stadtverwaltung Folgendes melden:
 - das Auftreten von Rissen im Boden
 - an Bauwerken aufgetretene Veränderungen
 - das Auftreten von Einbruchstellen (durch den Einsturz eines unterirdischen Hohlraums ausgelöste Absenkungen), überstehenden Felsblöcken an Steilhängen oder entkoppelten Felsblöcken an Klippen

WÄHRENDEDESSEN:

- sich schnellstmöglich von der Gefahrenzone entfernen
- nicht auf demselben Weg zurückkehren
- keinen Aufzug benutzen

NACHHER:

- beschädigte Gebäude nicht betreten
- die Schäden beurteilen
- den Zugang für die Öffentlichkeit sperren
- die Behörden informieren

DAS RISIKO DURCH QUELL- UND SCHWINDVERHALTEN DES LEHMS

Was versteht man unter dem Phänomen Quell- und Schwindverhalten des Lehms?

Bei ausgeprägter bzw. langanhaltender Trockenheit kommt es aufgrund des Schwindverhaltens der Lehmböden durch Austrocknung zu Verformungen der Bodenoberfläche. Im Zuge der Wiederherstellung der ursprünglichen hydrogeologischen Gegebenheiten kann ein Quellverhalten darauf folgen.



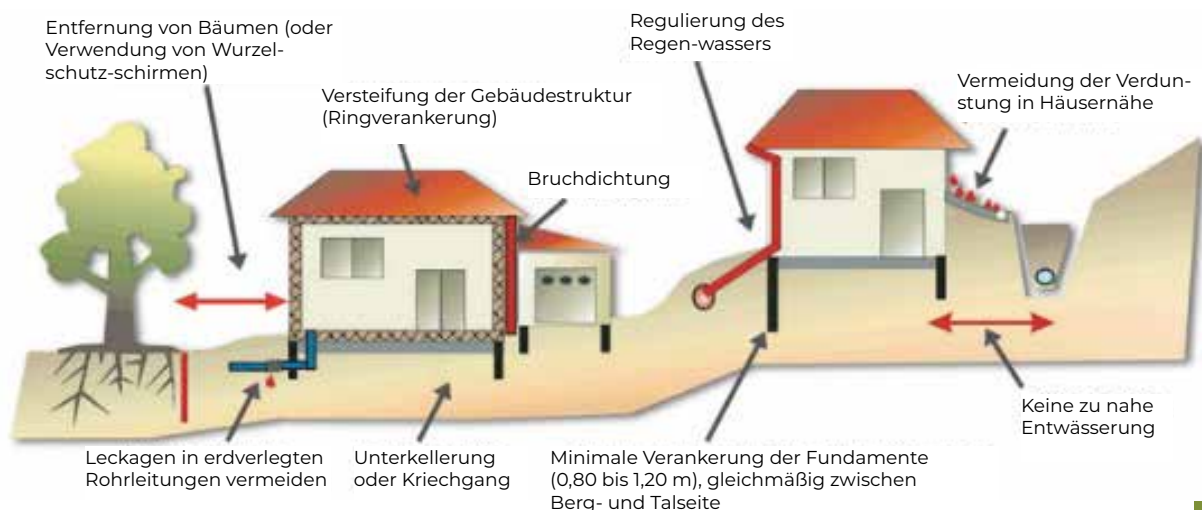
Worin bestehen die Auswirkungen?

Für die Stadt HUNINGUE ist dieses Risiko gering: Bei starker Trockenheit können Schäden entstehen, jedoch an einem geringen Anteil von Gebäuden. Das Phänomen Quell- und Schwindverhalten des Lehms bewirkt keine unmittelbare Gefahr für die Bevölkerung, da sich seine Auswirkungen erst allmählich bemerkbar machen, sodass genügend Zeit bleibt, um Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen. Doch an Gebäuden und besonders an freistehenden Häusern kann es erhebliche Schäden verursachen.

Empfehlungen für das Bauen auf quell- und schwindanfälligem Untergrund

Zur Verringerung der Auswirkungen dieses Phänomens auf die Gebäude gibt es präventive Bestimmungen für das Bauen auf quell- und schwindanfälligem Untergrund. Für ihre Umsetzung ist der Bauunternehmer zuständig.

Sie betreffen insbesondere die Fundamente des Gebäudes.



DAS RADONRISIKO

Was versteht man unter Radonrisiko?

Dabei handelt es sich um ein Gesundheitsrisiko in Verbindung mit dem Einatmen von Radon, einem radioaktiven Gas, oder der Feststoffpartikel, die bei seiner Zersetzung entstehen und ebenfalls radioaktiv sind. Es kommt überall in den Böden vor, doch die höchste Konzentration ist in granithaltigen und vulkanischen Schichten des Erdreichs anzutreffen. Es sendet ionisierende Strahlungen aus und stellt die Hauptkomponente der natürlichen Radioaktivität dar.

Auswirkungen auf Menschen

Seit 1987 wird Radon von der Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als krebserregend für die menschliche Lunge eingestuft.

In Frankreich bildet es die Hauptursache der Exposition gegenüber ionisierender Strahlung und den zweitgrößten Risikofaktor für Lungenkrebs nach dem Rauchen. Die Anzahl der jährlichen Todesfälle durch Lungenkrebs im Zusammenhang mit Radon wird auf 3000 geschätzt.

Die Kartographie des Radonpotentials

Der Erlass vom 27. Juni 2018 zur Bestimmung der Radonpotential-Zonen auf dem französischen Staatsgebiet stuft die Gemeinden ein wie folgt:

- Zone 1: Gebiete mit geringem Radonpotential
- Zone 2: Gebiete mit geringem Radonpotential, in denen aber die Radonübertragung in die Gebäude durch geologische Faktoren begünstigt werden kann
- Zone 3: Gebiete mit erheblichem Radonpotential

Die Stadt HUNINGUE befindet sich in der Zone 1.

Das Risiko für die Gemeinde

Wissenswertes:

Für Gemeinden in der Zone 1 gilt Folgendes: Wenn die Messwerte 300 Bq/m^3 überschreiten, müssen in Bildungseinrichtungen, einschließlich Betreuungseinrichtungen für Kinder unter 6 Jahren, sowie in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens und des medizinisch-sozialen Bereichs mit Unterkunftskapazität Untersuchungen stattfinden.

Art der zu ergreifenden Maßnahmen bei Überschreiten des Referenzwerts

Wenn mindestens ein Messergebnis der Radon-Volumenaktivität über dem Referenzwert von 300 Bq/m^3 liegt, muss der Eigentümer oder gegebenenfalls der Betreiber Abhilfemaßnahmen im Gebäude einleiten, um die Radonkonzentration unter diesen Wert zu senken. Diese Maßnahmen können in Folgendem bestehen:

- Regelmäßiges Öffnen der Fenster, wenn kein anderes Belüftungssystem vorhanden ist (zugleich mit einer oder mehreren der sonstigen unten aufgeführten Maßnahmen umzusetzen)
- Überprüfung des Belüftungszustands und Beseitigung eventueller Funktionsstörungen (Verschluss von Luftein- und Luftauslassöffnungen, Verstopfung, Ausfall von Ventilatoren usw.)
- Anbringen von Abdichtungen der Gebäudehülle an den Stellen, die mit dem Gelände in Berührung kommen, sowie an den Verbindungswegen zwischen dem Untergrund und den bewohnten Teilen des Gebäudes (Türen, Zugang zur Kanalisation usw.)
- Verbesserung oder Wiederherstellung der natürlichen Belüftung des Unterbaus, sofern vorhanden (Öffnung der verschlossenen Kriechgang- oder Kellerbelüftungen)

DAS KLIMARISIKO - STURM

Was ist ein Sturm?

Ein Sturm entsteht durch das Aufeinandertreffen von Luftmassen mit unterschiedlichen Eigenschaften (Temperatur, Feuchtigkeit) entlang einer atmosphärischen Welle oder eines Tiefdruckgebiets.

Wie äußert es sich?

Ein Sturm kann sich äußern durch:

- Starkwinde
- potenziell starke Regenfälle, die zu schnell oder langsam ansteigendem Hochwasser, Erdrutschen und Schuttströmen führen können (siehe: Risiko Hochwasser)

Das Risiko für die Gemeinde

In der Stadt HUNINGUE herrscht Kontinentalklima, das durch starke Temperaturunterschiede zwischen Sommer und Winter gekennzeichnet ist. Ganzjährig treten immer wieder Stürme, Gewitter und Starkwinde auf.

Verstärkt wird dieses Phänomen durch den Klimawandel, der für die Zunahme der atmosphärischen Wellen verantwortlich ist. Den Angaben von Météo France zufolge soll sich dieses Risiko in den kommenden Jahren stetig erhöhen.

Auswirkungen auf Menschen und Sachen

Stürme haben häufig erhebliche Auswirkungen, sowohl für den Menschen als auch für seine Tätigkeiten oder für seine Umgebung.

- Auswirkungen auf Menschen: Das Risiko reicht von einer leichten Verletzung bis zum Tod.
- Auswirkungen auf die Wirtschaft: Zerstörungen oder Beschädigungen privater oder öffentlicher Gebäude, von Industrieeinrichtungen oder Transportinfrastruktur, sowie Verkehrsunterbrechungen (Straßen-, Schienen-, Luftverkehr) können hohe Kosten und erhebliche Umsatzverluste oder Betriebsstörungen verursachen. Darüber hinaus kommt es bei jedem Sturm zu Schäden an Wasser-, Telefon- und Stromleitungen, die zeitweilig das Wirtschaftsleben lahmlegen.

Chronologie

- Dezember 1999: Sturm LOTHAR
- Februar 2010: - Sturm XYNTHIA
- JANUAR 2018: Sturm ELEANOR
- Februar 2020: Sturm CIARA
- Juli 2023 und Juli 2024:
Für das Département Haut-Rhin wird die Warnstufe Orange ausgerufen.
- Oktober 2024: Sturm Kirk
- November 2024: Sturm CAETANO



@DNA

DAS KLIMARISIKO - STURM

WIE MAN SICH SCHÜTZEN KANN

Bei Warnstufe Orange

Mögliche Auswirkungen:	Verhaltensempfehlungen:
Stromausfälle und Unterbrechungen der Telefonleitungen können die Versorgungsnetze über relativ lange Zeiträume beeinträchtigen Dächer und Schornsteine können beschädigt werden. Äste können abbrechen. Fahrzeuge können mitgerissen werden. Mehrere Schäden können die Strom- und Telefonleitungen beeinträchtigen.	Ich schütze mein Haus und Gegenstände, die dem Wind ausgesetzt sind. Ich halte mich bei den Behörden auf dem Laufenden. Ich begrenze meine Ausgänge. Ich rechne mit umstürzenden Bäumen und herabfallenden Gegenständen. Ich betrete die Dächer nicht. Ich stelle Stromerzeugungsaggregate im Außenbereich des Hauses auf.

Wetterwarnstufen

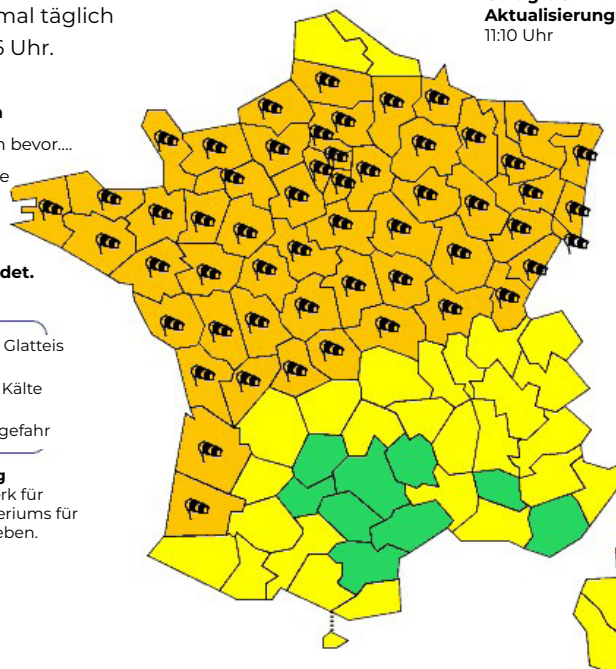
Die Karte wird mindestens zweimal täglich aktualisiert, um 6 Uhr und um 16 Uhr.

- **Absolute Wachsamkeit ist geboten**
Gefährliche Wetterereignisse von außergewöhnlicher Intensität stehen bevor...
- **Seien Sie sehr wachsam**, gefährliche Wetterereignisse stehen bevor...
- **Seien Sie aufmerksam** bei wetterabhängigen Tätigkeiten...
- **Keine besondere Warnstufe gemeldet.**

- | | |
|--------------------|-------------------|
| Heftiger Wind | Schnee - Glatteis |
| Regen - Hochwasser | Extreme Kälte |
| Gewitter | Lawinengefahr |

Die Regen-Hochwasser-Warnung wird gemeinsam mit dem Netzwerk für Hochwasserprävention des Ministeriums für Nachhaltige Entwicklung ausgegeben.

Karte für Hochwasserwarnungen
„Hochwasserwarnstufe“
Plattform Bison Futé



Ausgegeben: Montag, den 9. Februar 2009 um 11:55
Gültig bis: Dienstag, den 10. Februar 2009 um 6:00 Uhr
Aktualisierung: Angaben von Montag, den 9. Februar 2009 um 11:10 Uhr

Besuchen Sie **die landesweite Prognose**.

Phase mit stürmischen Winden in der größeren Nordhälfte des Landes. Beginn am Montagabend im Mündungsgebiet der Loire. Hoher Wasserstand im Mündungstrichter der Gironde.

Auf die Karte klicken, um **die regionalen Prognosen zu lesen**.

Empfehlungen der Behörden:
Wind / Stufe Orange – Begrenzen Sie Ihre Ausgänge und informieren Sie sich, bevor Sie das Haus verlassen. – Rechnen Sie mit umstürzenden Bäumen oder herabfallenden Gegenständen. – Betreten Sie die Dächer nicht. – Sorgen Sie dafür, dass keine Gegenstände dem Wind ausgesetzt sind. Hochwasser / Stufe Orange – Informieren Sie sich, bevor Sie sich auf den Weg machen oder eine Tätigkeit im Freien aufnehmen. – Seien Sie vorsichtig angesichts des Hochwasserrisikos und ergreifen Sie geeignete Schutzmaßnahmen. – Informieren Sie sich über die Verkehrsbedingungen. – Nutzen Sie überschwemmte Wege oder Wege in Wassernähe in keinem Fall, weder zu Fuß noch mit dem Auto.

METEO FRANCE
Toujours un temps d'avance

DAS KLIMARISIKO - HITZEWELLEN

Was ist eine Hitzewelle?

Der Begriff „Hitzewelle“ bezeichnet folgende Szenarien:

- Temperaturspitzen: Starke Hitze von kurzer Dauer (ein oder zwei Tage) = Wetterwarnstufe Gelb
- Anhaltende Hitzeperioden: Hohe Temperaturen, die lange anhalten (länger als drei Tage) = Wetterwarnstufe Gelb
- Tropentage: Starke Hitze, die drei Tage und drei Nächte in Folge anhält = Wetterwarnstufe Orange
- Wüstentage: Hitze, die aufgrund ihrer Dauer, Intensität und geographischen Ausdehnung außergewöhnlich ist = Wetterwarnstufe Rot

Worin bestehen die Auswirkungen?

Tropentage und starke Hitzewellen können für jeden von uns erhebliche gesundheitliche Auswirkungen haben, und das gilt insbesondere für die anfälligsten Personengruppen (alte Menschen, Alleinstehende, Menschen mit Behinderung, Menschen in prekären Lebenssituationen, Obdachlose, Menschen mit Vorerkrankungen, Schwangere, Kleinkinder, im Freien beschäftigte Arbeiter usw.).

Welches Risiko besteht für die Gemeinde?

In der Stadt HUNINGUE herrscht Kontinentalklima, das durch starke Temperaturunterschiede zwischen Sommer und Winter gekennzeichnet ist. Heiße Sommer, in denen die 30-Grad-Marke schnell überschritten wird, sind charakteristisch für diesen Klimatyp.

Verstärkt wird dieses Phänomen durch den Klimawandel, der für die Zunahme der atmosphärischen Wellen und Temperaturanstiege, also für sehr häufige Hitzeperioden, verantwortlich ist. Den Angaben von Météo France zufolge soll sich dieses Risiko in den kommenden Jahren stetig erhöhen. Bis 2050 ist mit einer Zunahme der Anzahl an Tropentagen um 5 bis 13 Tage zu rechnen.

Chronologie

- 2003: 15 Tropentage
- Juli 2015, Juli 2019, August 2020, Juli 2022, August 2023, August 2024

Wie man sich vor Hitzewellen schützen kann

Ein paar Präventionsempfehlungen können Ihnen helfen, sich selbst und Ihre Angehörigen zu schützen:

Trinken Sie regelmäßig, ohne das Durstgefühl abzuwarten.

- Erfrischen Sie sich und befeuchten Sie Ihren Körper (mindestens das Gesicht und die Unterarme) mehrmals täglich.
- Essen Sie genug und verzichten Sie auf Alkohol.
- Halten Sie sich mehrere Stunden pro Tag an einem kühlen Ort auf (Kino, Einkaufszentrum, Supermarkt...).
- Bevorzugen Sie leichte Tätigkeiten.
- Sorgen Sie dafür, dass Ihre Wohnung kühl bleibt. (Schließen Sie tagsüber die Fenster und Rollläden, öffnen Sie sie abends und nachts, wenn es kühler ist.)
- Denken Sie daran, sich regelmäßig bei Ihren Angehörigen zu melden, und scheuen Sie sich nicht, um Hilfe zu bitten, sobald es erforderlich ist.

DIE EINSTUFUNG ALS NATURKATASTROPHE

Die Entschädigung der Opfer von Naturkatastrophen

Bestimmte Naturphänomene können erhebliche Auswirkungen haben, mitunter insbesondere in Bezug auf Opfer. Häufiger kommt es zu beträchtlichen Schäden an Gebäuden und Immobilien. Um die Kostenübernahme durch Versicherungen zu begünstigen, existiert eine spezielle Maßnahme: Die Anerkennung des Naturkatastrophenstatus, die durch das geänderte Gesetz Nr. 82-600 vom 13. Juli 1982 eingeführt wurde.

Folgende Phänomene können von dieser Maßnahme berücksichtigt werden:

- Hochwasser
- Sturzfluten
- Phänomene in Verbindung mit Meeresereignissen
- Massenbewegungen
- Austrocknung und Rehydratation der Böden (Quell- und Schwindverhalten des Lehms)
- Erdbeben
- Wirbelstürme (in den Überseegebieten)
- Lawinen

Der Ablauf

Nach dem Ereignis ergreift der Betroffene folgende Maßnahmen:

- Er meldet die Schäden unverzüglich seinem Versicherer.
- Er teilt der Kommunalverwaltung mit, dass das Ereignis Schäden an seinem Sachvermögen verursacht hat.

Anschließend ergreift der Bürgermeister folgende Maßnahmen:

- Er erfasst sämtliche Schäden in seiner Gemeinde, erstellt einen Bericht über das Ereignis (Beschreibung und Lokalisierung der Schäden).
- Er reicht einen kommunalen Antrag auf Anerkennung des Naturkatastrophenstatus bei der Präfektur ein.

Daraufhin ergreift die Präfektur folgende Maßnahmen:

- Sie bündelt die Gutachten, die für die Analyse der Angelegenheit erforderlich sind.
- Sie leitet jeden einzelnen kommunalen Antrag und die Sachverständigenberichte an das Innenministerium weiter.

Schließlich wird ein interministerieller Ausschuss damit beauftragt, über den Antrag eine Stellungnahme abzugeben, bevor die zuständigen Minister eine Entscheidung treffen.

Die Anerkennung des Naturkatastrophenstatus ist Gegenstand eines interministeriellen Erlasses, der im Amtsblatt veröffentlicht wird. Die Präfektur setzt die jeweiligen Bürgermeister über diese Veröffentlichung in Kenntnis, und diese leiten die Information an die Betroffenen weiter, die nun innerhalb einer Frist von 10 Tagen ihrem Versicherer eine vorläufige Schätzung der ihnen entstandenen Schäden oder Verluste übermitteln müssen.

Damit ein Schadensfall im Rahmen der Garantie „Naturkatastrophe“ abgedeckt wird, müssen folgende Bedingungen gleichzeitig erfüllt sein:

- Der Einfluss der Natur stellt die entscheidende Ursache des Schadensfalls dar.
- Das Phänomen weist eine „unübliche“ Intensität auf.
- Die beschädigten Vermögenswerte sind zum Zeitpunkt des Ereignisses durch einen Versicherungsvertrag „Sachschaden“ oder „Betriebsverlust“ abgedeckt.
- Der Naturkatastrophenstatus wird durch einen interministeriellen Erlass mit der Bezeichnung „Cat-Nat“ anerkannt.

DIE INDUSTRIE- UND TECHNOLOGIERISIKEN DER GEMEINDE HUNINGUE

DAS INDUSTRIERISIKO

Was ist ein Industrierisiko?

Unter einem Extremindustrierisiko versteht man ein Unfallereignis, das an einem Industriestandort eintritt und unmittelbar oder zeitversetzt schwerwiegende Folgen für das Personal, die Bevölkerung in der Nachbarschaft, das Sachvermögen und die Umwelt hat.

Wie äußert es sich?

Die häufigsten Formen des Industrierisikos sind:

- Brandgefahr
- Risiko durch Giftstoffe
- Explosionsgefahr

Worin bestehen die Auswirkungen eines Industrieunfalls?

- Schädigung der menschlichen Gesundheit
 - durch Einatmen
 - durch Flammenexposition
 - durch Exposition gegenüber Schockwellen
- Schädigung der Umwelt
 - durch Luftverschmutzung (Giftwolken)
 - Wasserverschmutzung (Abfluss von Chemikalien in den Rhein, in das Grundwasser)
 - Bodenverschmutzung (Abfluss von Chemikalien)

Welches Risiko besteht für die Gemeinde?

Es gibt mehrere klassifizierte Anlagen mit Umweltrisiko (ICPE), die strengen Vorschriften unterliegen. Sie alle sind als SEVESO-Standorte eingestuft, an bestimmte Auflagen gebunden und zur Erstellung eines Besonderen Interventionsplans (PPI) verpflichtet bzw. unterliegen in manchen Fällen einem staatlichen Präventionsplan für Technologierisiken (PPRT).

Potenziell gefährliche Unternehmen (obere Seveso-Klasse)

- BASF (Lagerung entflammbarer Produkte: Brand- und Explosionsgefahr)
- Rubis (Village-Neuf, Lagerung von Schweröl: Brand- und Explosionsgefahr)
- DSM

Unternehmen mit geringem Risikopotential (untere Seveso-Klasse)

- TFL

Das Krisenmanagement

Das Krisenmanagement beruht auf der Umsetzung von zwei Arten von Handlungsplänen. Für einen davon ist der Betreiber zuständig und für den anderen der Präfekt:

- Interner Interventionsplan (POI)
- Besonderer Interventionsplan (PPI): Er ist verpflichtend für Anlagen, die der oberen Seveso-Klasse zugeordnet wurden. Seine Ausarbeitung erfolgt unter der Aufsicht des Präfekten, und er definiert den Einsatz der öffentlichen Rettungsdienste, sämtlicher staatlicher Dienste, von Gemeinden und privaten Handlungsträgern, sowie die Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung bei einem ernsthaften Unfall mit schwerwiegenden Folgen, die über den Standort hinausreichen und die Bevölkerung in der Nachbarschaft sowie die Umwelt betreffen.



24 WAS IST BEI EINEM INDUSTRIEUNFALL ZU TUN?

Bei Ertönen des Warnsignals (Alarmsirene für die Bevölkerung oder internes Warnsystem des Unternehmens)

WAS UNMITTELBAR ZU TUN IST

BRINGEN SIE SICH IN SICHERHEIT

- Verlassen Sie Ihr Auto
- Begeben Sie sich in ein naheliegendes Gebäude
- Begeben Sie sich in einen durch Aushang gekennzeichneten Isolierungsraum

SCHLIESSEN SIE ALLES

- Schließen Sie Fenster und Türen.
- Schalten Sie die Belüftungsanlagen aus... und ISOLIEREN SIE SICH.
- Dichten Sie sorgfältig alle Öffnungen ab, wenn möglich auch Fenster- und Türrahmen.
- Entfernen Sie sich von den Fenstern, damit Sie im Falle einer Explosion nicht von Splittern getroffen werden.

HÖREN SIE DIE SENDER DES ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN RUNDFUNKS, die Informationen über die Situation und die zu befolgenden Anweisungen verbreiten:

- France 3 Alsace
- France Bleu Alsace
- DKL Dreieckland
- Flor FM

In manchen Fällen beschließen die Behörden, eine Evakuierung durchzuführen.

WAS ZU UNTERLASSEN IST

HOLEN SIE IHRE KINDER NICHT VON DER SCHULE AB

- Sie werden vom Schulpersonal betreut.
- Jede Bildungseinrichtung besitzt einen Besonderen Gefahrenabwehrplan, der die im Alarmfall zu ergreifenden Schutzmaßnahmen vorsieht.

SEIEN SIE NICHT NEUGIERIG

- Verlassen Sie das Haus nicht.
- Meiden Sie den Unfallort. (Andernfalls würden Sie sich in Gefahr begeben und die Rettungsdienste behindern.)
- ... und VERSUCHEN SIE NICHT, DEN ORT ZU VERLASSEN

TELEFONIEREN SIE NICHT, sofern kein lebensbedrohlicher Notfall vorliegt.

- Rufen Sie weder in den Fabriken noch bei den öffentlichen Diensten (Feuerwehr, Stadtverwaltung, Präfektur usw.) an.
- Während des Alarmzustands müssen die Telefonleitungen für die Rettungsdienste frei bleiben.
- Für die Fragen der Personen in der Nähe des Unfallortes kann eine Hotline eingerichtet werden.

KEIN FEUER

- Rauchen Sie nicht.
- Vermeiden Sie jegliche Flamme, damit der Sauerstoff im Raum nicht unnötig verbraucht wird.

DAS RISIKO DURCH GEFAHRGUTTRANSPORT

Worin besteht das Risiko durch Gefahrguttransport?

Das Risiko durch Gefahrguttransport ist die Folge eines Unfalls (oder Zwischenfalls), der sich während des Transports dieser Waren auf der Straße, Schiene oder Binnenwasserstraße ereignet.

Wie äußert es sich?

Unter Gefahrgut versteht man eine Substanz, die für Menschen, Sachen oder die Umwelt eine ernsthafte Gefahr darstellen kann, weil sie entweder entflammbar, giftig, ätzend, radioaktiv, explosiv oder brandfördernd ist, d. h. also einen Brand oder eine Explosion auslösen oder im Falle eines Austritts die Umwelt belasten kann.

Auswirkungen auf Menschen, Sachen und die Umwelt

Auswirkungen auf Menschen: Betroffen sind natürliche Personen, die im öffentlichen Raum, in ihrer Wohnung oder an ihrem Arbeitsplatz direkt oder indirekt den Unfallfolgen ausgesetzt sind. Das Risiko für diese Personen kann von einer leichten Verletzung bis zum Tod reichen.

Auswirkungen auf die Wirtschaft: Die Ursachen eines Gefahrgutunfalls können die wirtschaftliche Infrastruktur eines Gebiets beeinträchtigen. Unternehmen, Straßen, Eisenbahnstrecken in der Umgebung des Unfallortes können zerstört oder schwer beschädigt werden, was verheerende wirtschaftliche Folgen haben kann.

Auswirkungen auf die Umwelt: Ein Gefahrgutunfall kann die Tier- und Pflanzenwelt teilweise oder insgesamt zerstören. Ebenso kann er gesundheitliche Folgen haben (z. B. Verunreinigung des Grundwassers) und sich dementsprechend auf den Menschen auswirken. In diesem Fall spricht man von einer „zeitversetzten Auswirkung“.

Die Risiken der Gemeinde Huningue

Die Stadt Huningue ist von einem Risiko durch Gefahrguttransporte auf der Straße, Schiene, Binnenwasserstraße und über Rohrleitungen betroffen. Das Gefahrgutrisiko in Verbindung mit Rohrleitungen betrifft die Leitungen von GRT Gaz.

Der Gefahrguttransport unterliegt einem eigenen Regelwerk: Dem Erlass vom 29. Mai 2009 in seiner geänderten Fassung mit der Bezeichnung „Gefahrguttransport-Erlass“.



24 WAS TUN BEI EINEM GEFAHRGUTUNFALL?

WAS UNMITTELBAR ZU TUN IST

BRINGEN SIE SICH IN SICHERHEIT

- Verlassen Sie Ihr Auto
- Begeben Sie sich in ein naheliegendes Gebäude
- Begeben Sie sich in einen durch Aushang gekennzeichneten Isolierungsraum

SCHLIESSEN SIE ALLES

- Schließen Sie Fenster und Türen.
- Schalten Sie die Belüftungsanlagen aus... und ISOLIEREN SIE SICH.
- Dichten Sie sorgfältig alle Öffnungen ab, wenn möglich auch Fenster- und Türrahmen.
- Entfernen Sie sich von den Fenstern, damit Sie im Falle einer Explosion nicht von Splittern getroffen werden.

HÖREN SIE DIE SENDER DES ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN RUNDFUNKS, die Informationen über die Situation und die zu befolgenden Anweisungen verbreiten:

- France 3 Alsace
- France Bleu Alsace
- DKL Dreyeckland
- Flor FM

In manchen Fällen beschließen die Behörden, eine Evakuierung durchzuführen.

WAS ZU UNTERLASSEN IST

HOLEN SIE IHRE KINDER NICHT VON DER SCHULE AB

- Sie werden vom Schulpersonal betreut.
- Jede Bildungseinrichtung besitzt einen Besonderen Gefahrenabwehrplan, der die im Alarmfall zu ergreifenden Schutzmaßnahmen vorsieht.

SEIEN SIE NICHT NEUGIERIG

- Verlassen Sie das Haus nicht.
- Meiden Sie den Unfallort. (Andernfalls würden Sie sich in Gefahr begeben und die Rettungsdienste behindern.)

-... und VERSUCHEN SIE NICHT, DEN ORT ZU VERLASSEN

TELEFONIEREN SIE NICHT, sofern kein lebensbedrohlicher Notfall vorliegt.

- Rufen Sie weder in den Fabriken noch bei den öffentlichen Diensten (Feuerwehr, Stadtverwaltung, Präfektur usw.) an.
- Während des Alarmzustands müssen die Telefonleitungen für die Rettungsdienste frei bleiben.
- Für die Fragen der Personen in der Nähe des Unfallortes kann eine Hotline eingerichtet werden.

KEIN FEUER

- Rauchen Sie nicht.
- Vermeiden Sie jegliche Flamme, damit der Sauerstoff im Raum nicht unnötig verbraucht wird.

DIE DIVERSEN RISIKEN DER GEMEINDE HUNINGUE

DAS „BLINDGÄNGERRISIKO“

Was ist ein „Blindgängerrisiko“?

Darunter versteht man die Risiken in Verbindung mit den explosiven Kampfmittelrückständen aus dem Krieg, die potenziell überall in Frankreich entdeckt und in Gang gesetzt werden könnten. Kampfmittel (Bomben, Granaten, Minen, Handgranaten, Sprengsätze usw.) enthalten explosive Substanzen, aber mitunter auch besonders gefährliche Chemikalien, brandfördernde Substanzen oder Giftstoffe.

Man geht davon aus, dass während des Ersten Weltkriegs nahezu eine Milliarde an Geschossen von den Kriegsparteien eingesetzt wurden. Während des Zweiten Weltkriegs warf allein die Luftwaffe der Alliierten mehr als 650 000 Tonnen an Bomben über Frankreich ab. Schätzungen zufolge sind ungefähr 10 bis 20 % der eingesetzten Geschosse nicht explodiert.

Das „Blindgängerrisiko“ in Huningue

Zwischen 1870 und 1945 wurden drei bewaffnete Konflikte auf elsässischem Boden ausgetragen. Deshalb sind sämtliche Gemeinden des Départements von dem „Blindgängerrisiko“ betroffen. Die meisten Munitionsfunde ereigneten sich im Rahmen von land- oder forstwirtschaftlichen Tätigkeiten in der Nähe ehemaliger Kampfgebiete. Doch es kommt nicht selten vor, dass auch in Stadtgebieten (Wohnungen, Keller, Dachboden usw.) oder im Rahmen von Tätigkeiten des Hoch- und Tiefbaus Blindgänger entdeckt werden. Sehr häufig ist innerhalb des Départements ein Einsatz des Minenräumdienstes erforderlich (ungefähr 500 Einsätze und ein Gewicht von 7 Tonnen pro Jahr).

Die Präventionsmaßnahmen

Durch die Beachtung einfacher Verhaltensregeln lassen sich Unfälle bei der Entdeckung eines Blindgängers vermeiden:

- Den Blindgänger nicht berühren
- Den Blindgänger nicht bewegen
- Den Blindgänger an der Fundstelle lassen
- Die Fundstelle sorgfältig kennzeichnen
- Unverzüglich die Kommunalverwaltung, die nächstgelegene Gendarmerie oder Polizeidienststelle verständigen

**FALLS SIE EINEN EXPLOSIVEN ODER VERDÄCHTIGEN
BLINDGÄNGER ENTDECKEN**



NICHT BERÜHREN!



1. Verständigen Sie unverzüglich die Polizei oder die Gendarmerie, indem Sie die 17 wählen, oder wenden Sie sich an das Rathaus.



2. Machen Sie ein Foto und lokalisieren Sie ihn, um den Einsatz des Minenräumdienstes zu erleichtern.



3. Entfernen Sie sich von dem Bereich und halten Sie Neugierige davon ab, sich zu nähern.

STAATLICHE LEITSTELLE FÜR ZIVILSCHUTZ UND KRISENMANAGEMENT



